

Sitzung vom 15. Februar 1916.

Am Regierungstische: Dr. Seydow, Dr. Freiber, Dr. Schorlemmer und Präsident der Reichs-Gesellschaft Dr. Michaelis. Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwis eröffnete die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

Diejenigen Mitglieder des Hauses, die den verfassungsmäßigen Sitz noch nicht geliebt hatten, die Abg. v. Wolff (Kon.), Freiber (Kon.), Dr. Goll (Kon.), Dr. Hermann-Danzig (Fortf.), Dr. Stangen (Centr.), Dr. Hübner (Centr.), Lorenz (Centr.), Bauli (Centr.) und Weller (Freifont.) wurden in der vorgeschriebenen feierlichen Form vereidigt.

Darauf begann die

zweite Lesung des Staatshaushaltsetats für 1916

und zwar mit dem Etat des Staatsministeriums, bei welchem in allgemeiner Befragung Kriegswirtschaftliche und politische Fragen erörtert werden sollen.

Über die wirtschaftliche Lage berichte

Abg. Dr. Voelckers (Kon.): Der Staatshaushaltsetatsauschuss ist, wie früher, nach einem bestimmten Arbeitsplan vorgegangen und hat sich zunächst mit der Vorbereitung, dann mit der Ausführung der Vorarbeiten beschäftigt. Die Verhandlungen mit den Interessenten sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Verhandlungen mit den Interessenten sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Verhandlungen mit den Interessenten sind im wesentlichen abgeschlossen.

Die Entlastung unseres wirtschaftlichen Lebens

auch im Krieges beruht darauf, daß schon vorher alle Streife dafür vorgearbeitet haben, daß die Sparorgane selbst des kleinsten Mannes nicht bejeite gelegt, sondern dazu benützt wurden, immer neue Arbeitsstätten zu gründen. An unsern bisherigen guten Durchhalten haben aber auch die Wirtschaftsprüfer ihren Anteil. Die Wirtschaftsprüfer haben ihren Anteil. Die Wirtschaftsprüfer haben ihren Anteil.

Kartoffelfrage

hat die Ungewißheit über die Kartoffelbestände und ihre Haltbarkeit Erregung verursacht. Die deutsche Landwirtschaft hat aber den größten Ertrag pro Hektar von allen Ländern der Welt geerntet und das Ertragsniveau erreicht, obgleich sie noch nie mit solchen Schwierigkeiten zu tun gehabt hat, einerseits durch die Vorkriegszeit und andererseits durch die Kriegszeit. Die Kartoffelbestände sind im wesentlichen ausreichend. Die Kartoffelbestände sind im wesentlichen ausreichend.

Zucker

hat die angeordnete Verminderung der Rübenanbaufläche die Ernte verringert, bedauerlicherweise, da kaum eine Frucht mehr Rübenarbeiten liefert, als die Zuckerrübe. Die Zuckerrübe liefert die Zuckerrübe. Die Zuckerrübe liefert die Zuckerrübe.

waren unbedingt fällig. Der hier und dort herrschende Mangel an Futtermitteln, von dem auch keine Gemüsepflanzen sich haben freisetzen lassen, berechtigt nicht dazu, im allernächsten die Bedürfnisse der Gemüsepflanzen so tief herabzusetzen, wie es geschieht ist. Der Kleinbauern konnte dabei nicht helfen, das Anlandsgemüse mußte sich vor dem ausländischen Konkurrenz. Der Kleinbauern konnte dabei nicht helfen, das Anlandsgemüse mußte sich vor dem ausländischen Konkurrenz.

Fleischversorgung und der Futtermittel

ist festzustellen, daß die deutsche Landwirtschaft dafür geortet hat, daß in zwei Jahrzehnten der Fleischverbrauch in Deutschland um 77 Prozent ansteigen konnte, stärker als in den anderen Staaten. Vor allem ist die Fleischproduktion in Deutschland um 77 Prozent ansteigen konnte, stärker als in den anderen Staaten.

Die Butter

ist durch den Anstieg der Einfuhr bei dem gleichzeitigen Anstieg der Margarine und anderer Fettstoffe stark gehoben. Die Einfuhr bei dem gleichzeitigen Anstieg der Margarine und anderer Fettstoffe stark gehoben.

Zugmittel

wünscht die Kommission, daß die bis zum 1. Juli 1916 in Deutschland hergestellten und beschlagnahmten Mengen an Zugmitteln und Munition der Landwirtschaft freigegeben werden, so weit die Aufgaben der Kriegsführung es gestatten, und daß ferner Leistungen von Munition und Sauerstoffpulver in Hinblick auf die Knappheit der Stoffe für die Landwirtschaft in den Handel gelangen.

Die Zukunft Ostpreußens

erfüllt uns mit einiger Sorge. Die Landwirtschaft leidet unter der Arbeit. Wir haben die Hoffnung ausgesprochen, daß große Leistungen des Ministeriums und jeder Verwaltung dort bestanden eingetrennt. Die Landwirtschaft leidet unter der Arbeit.

Die wir jetzt haben, wird uns das Beste geben, das Vertrauen auf uns selbst und auf ein gerechtes Schicksal, denn die Zukunft kann uns nach harten wirtschaftlichen Kämpfen und vorübergehenden Einschränkungen gelassen sein, wie sie eine Welt in der Geschichte des deutschen Volkes. Auch über diesem wirtschaftlichen Kampf liegt.

Verzagen ist Unkraut, reiß es heraus!

Nur Arbeit, nur Mut baut ein herrliches Haus.

(Rebhäcker Beifall.)

(Fortf. vgl.) Dem Berichterstatter begrüßt für seinen umfangreichen objektiven Bericht der Dank des Hauses. (Rebhäcker Beifall.) Ungeachtet, wie die Ansprüche an das ganze deutsche Volk sind auch seine Leistungen auf allen Gebieten. Unvergleichbar Kriegsjahre sind durch die wirkliche Not von dem deutschen Volk ferngehalten worden. Trotzdem bleibt die Ernährungssituation ernst und wichtig. Die deutsche Landwirtschaft steht in Bezug auf Produktion in der Welt an erster Stelle. Wenn der Berichterstatter unsere Kriegs- und Staatspolitik lobte, so stellen unsere Erfahrungen uns nicht als eine schwere Wirtschaftskrise hin. Bedenkliche Fälle von Hunger sind zu vermeiden gewesen; viel ist geleistet. Im Westen hat die Kartoffelfrage einen tiefen Nis zwischen Stadt und Land geschaffen. Aber es wäre unrichtig, der ganzen Landwirtschaft aus solchen Vorformen einen Vorwurf zu machen. Die Umgestaltung der Kriegsgemeinschaft in die weltliche Kriegsgemeinschaft hat eine Abwärtswandlung der Kontrolle der Verteilung von Getreide mit sich gebracht; erhebliche Mengen sind verfaulen. Doch können auch die letzten Erfahrungen bezüglich der Volksernährung als befreiend gelten. Wir haben deshalb rechtzeitig Maßnahmen beantragt, um das Brotgetreide der kommenden Ernte sicherer gegen Verfallung zu sichern. Knappes Fleisch und Knappes Brot könnten wir auf die Dauer nicht ertragen. Später erhoffen wir Milderung der alten Verhältnisse, denn die Blüte unserer Bauernschaft steht und fällt mit der Blüte der Viehzucht. Direkten oder indirekten Ausfuhrverboten einzelner Bundesstaaten müssen wir entgegenwirken. Die Reichskartoffelstelle hat sich nicht als guter Hausvater bewährt. (Zustimmung links.)

Das ist nicht als gute Hausvater bewährt. (Zustimmung links.) Das ist nicht als gute Hausvater bewährt. (Zustimmung links.) Das ist nicht als gute Hausvater bewährt. (Zustimmung links.) Das ist nicht als gute Hausvater bewährt. (Zustimmung links.)

Abg. v. Dersow (Freifont.):

Wir müssen einerseits die Brotgetreideversorgung sichern und die Produzenten stärken, andererseits die Preise nicht für die weniger bemittelten Kreise untragbar werden lassen, denn für sie wäre die Preispolitik hart, als wenn die Lebensmittel überhaupt nicht vorhanden wären. Dazu ist ein gewisser staatlicher Zwang nötig, wenigstens in unsern Ausnahmefällen. Die Getreideknappheit erfolgte, als noch sehr viel Getreide im Straf war, da war die Erhebung sehr möglich. Die Landwirtschaft haben nicht daran gedacht, so und soviel zu verkaufen, denn das war strafbar und eine Menge zu befürchten. Die angeblich übermäßige Geldfülle der Landwirtschaft stammt aus Mangeln infolge der schlechten Zeiten, starken Anbauverboten und Schweinefleischmangel, Unterlassung der Düngeerträge, Aufbesserung der Wirtschaft zu verwenden. Die Ernte war stellenweise gut, aber im größten Teile Deutschlands infolge der Dürre überaus schlecht. Allgemein also waren die Anbauverboten infolge des Krieges. In Hinblick auf die Kartoffelversorgung muß das Anstreben für menschliche Nahrung revidiert, der Rest kann für die Viehfütterung bestimmt werden. Auch ich halte es für notwendig, den Viehbestand zu erhalten und zu erhöhen. Man sollte den weniger bemittelten Bevölkerungsteilen die Möglichkeit geben, auch Schweine zu züchten. In dem in Aussicht genommenen Viehhändlungsverband müßte es a. auch das Schweinefleisch betreffen. Für die Viehmittelversorgung müssen in erster Linie die Gemeinden sorgen, wenn sie es nicht können, Staat und Reich. Wir haben in den anderthalb Kriegsjahren sehr viel gelernt, auch die Landwirte, haben uns daran gewöhnt, uns einzufranken. So können wir auch der Zukunft ruhig ins Auge sehen. (Rebhäcker Beifall.)

Abg. Westermann (Natlib.): Die optimistische Stimmung wegen der Nahrungsmittelversorgung, welche wesentlich durch die Presse genährt wurde, teilte man auf dem Lande nicht. Es entstand schon damals eine Mißstimmung zwischen Stadt und Land, die nach verschiedenen Richtungen wirkte. In den Kommissionen über den Kriegswirtschaftlichen Rat wurde ich nicht gelassen habe, hat sich auch bei mir die Abneigung gefestigt, daß wir auch in diesem Jahre auskommen werden, obgleich manche Schwierigkeiten bestehen. Das Wichtigste ist jedenfalls, die Erzeugung überall möglichst zu fördern, selbst mit verhältnismäßig hohen Kosten. Ich hoffe, daß die Reichsregierung die Produktion doch wieder erhöht. Wegen der Ernteerwartung habe ich verschiedene Landwirte nach ihrer Ernteerwartung befragt, und nach dem, was man mir berichtet hat, ist es nicht so schlimm, wie man es in den Berichten zu kommen, Getreide verfaulen oder verfaulen zu haben. In der Kartoffelfrage haben wesentlich die Bundesratsverordnungen schuld, die immer zu spät gekommen sind. Das sollte gilt von Safer. Auch wir beachten es, daß die Bundesrat keine Erhebungen erfahren

Provinz Sachsen und Umgebung

Vorbereitung Professor Bobo Schardt in Merseburg... Professor Bobo Schardt, einer der namhaftesten Sachverständigen...

Kirche, Schule, Jubiläum, Ernennungen

Alten, 18. Februar. (Barock-Einführung) Im letzten Hauptgottesdienst fand die feierliche Einführung...

Diebstähle und andere Straftaten

Alten, 15. Februar. (Frevlerlistiger Arbeiter) Beim Arbeiten an der Drechselschule auf einer benachbarten großen Domäne...

Alten, 15. Februar. (Eheverweigerung) Der in der Eheverweigerung vorgang bei dem ein Frauenschloffer eine Frau erschossen wurde...

Alten, 15. Februar. (Sühnungen als Strafmittel) Die Sühnungen als Strafmittel sind durch die Verhältnisse...

Verschiedene Nachrichten

Alten, 15. Febr. (Der „Vulgarentum“) auf der Wette Koburg. Die alljährliche Wette Koburg befindet sich...

Alten, 15. Februar. (Unangelegentlich) In ein Fall, bei dem am Sonntag früh in der Göttschke...

Alten, 15. Februar. (Ein Säugling im Gefängnis) Eine hübsche Frau wurde wegen Mordes...

Alten, 15. Februar. (Erliebte Preistafel) An der Wette Koburg ist die Preistafel...

Alten, 15. Februar. (Erliebte Preistafel) An der Wette Koburg ist die Preistafel...

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 15. Februar.

Die Vererbung mit Griech

In Verhandlungen wird gegenwärtig nach immer über einen Mangel an Griech geklagt. Letztendlich ist aber die Erzeugung...

Beginn der Tätigkeit der Viehhandelsverbände

Man schreibt uns: Mit dem 15. Februar treten in Preußen die durch die Landeszentralbehörden für die einzelnen Provinzen...

Die bevorstehende Sanibilisierung des Viehhandels scheint bei Halle, wo Organen eine unumgängliche Voraussetzung...

Keine Entzerrung der erparierten Eisenwaren. Man schreibt uns: Durch die Bundesratsverordnung vom 17. Januar...

Zum 3. Kriegsjahre des Feuerwerkes der Provinz Sachsen vom 1. bis 3. März ist das Programm erschienen...

Börsen- und Handelsteil

Devisenkurse

Table with exchange rates for various locations: Belgien, Dänemark, England, etc.

Aktiennotierung von Dividendenbesitzern

Es sind zu nennen: Genui- und Fortisbank, K. u. K. Bank, etc.

Vereinbarungsbild

Berlin, 15. Februar. Die feste Grundabmachung von Waren, welche sich heute schließen...

Getreidebericht

Berlin, 15. Februar. Das Angebot von später abzuliefernder Ware ist klein...

Letzte Telegramme

Die zweite englisch-französische Anleihe in Amerika. Berlin, 16. Febr. Der „Kreuzzeitung“ gehen indirekte...

Alten, 15. Febr. Die Wähler melden, der Präses von Florina...

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 15. Febr. 1916. Westlicher Kriegshauptquartier. Südlich von Pzerz...

Westlicher Kriegshauptquartier. Südlich von Pzerz nahmen unsere Truppen...

Westlicher Kriegshauptquartier. Südlich von Pzerz nahmen unsere Truppen...

Westlicher Kriegshauptquartier. Südlich von Pzerz nahmen unsere Truppen...

Westlicher Kriegshauptquartier. Südlich von Pzerz nahmen unsere Truppen...

Westlicher Kriegshauptquartier. Südlich von Pzerz nahmen unsere Truppen...

Westlicher Kriegshauptquartier. Südlich von Pzerz nahmen unsere Truppen...

Westlicher Kriegshauptquartier. Südlich von Pzerz nahmen unsere Truppen...

